



Mit Gott auf der Baustelle

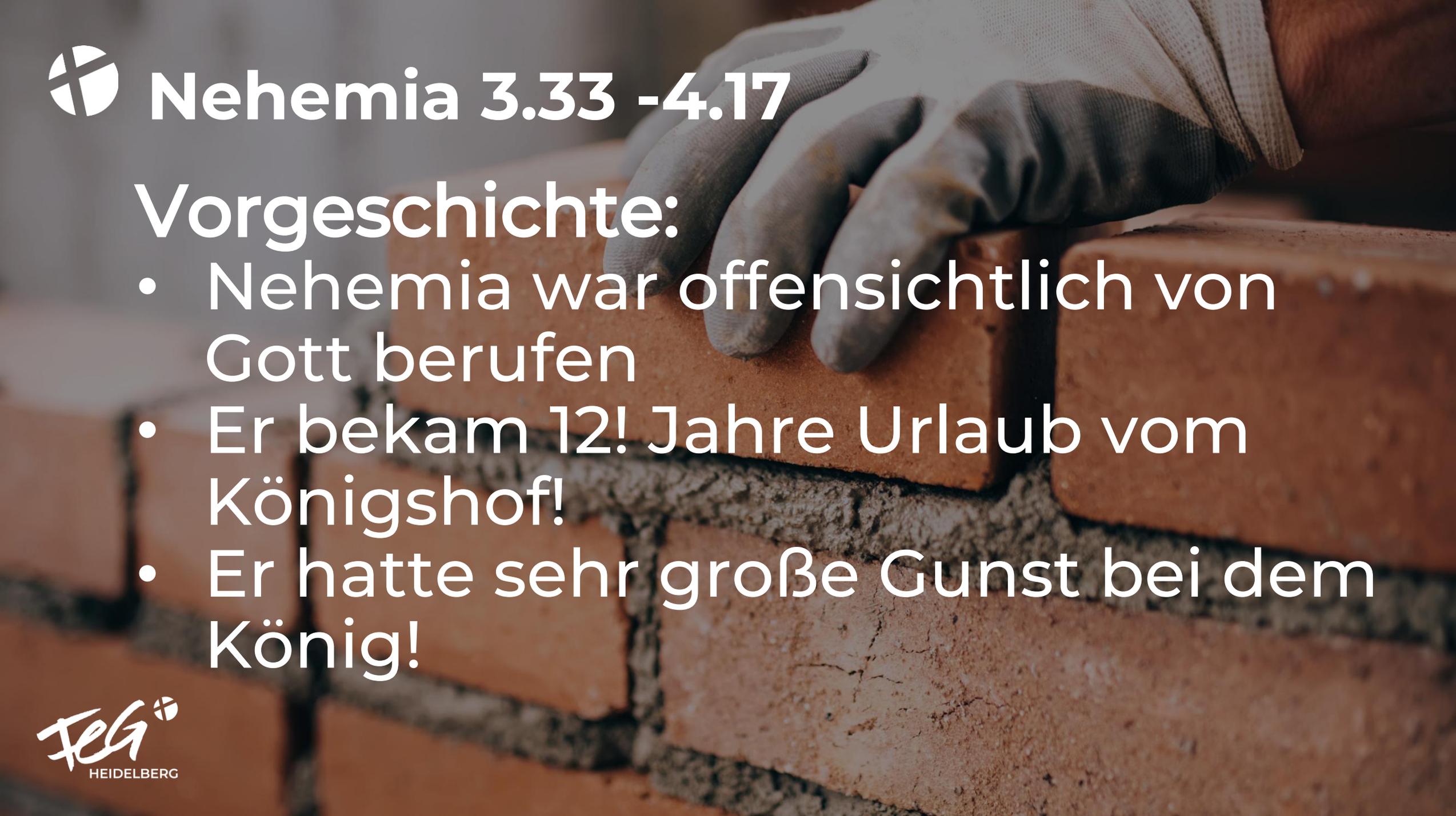
Predigtreihe zum Buch Nehemia



Nehemia 3.33 -4.17

Widerstände überwinden!

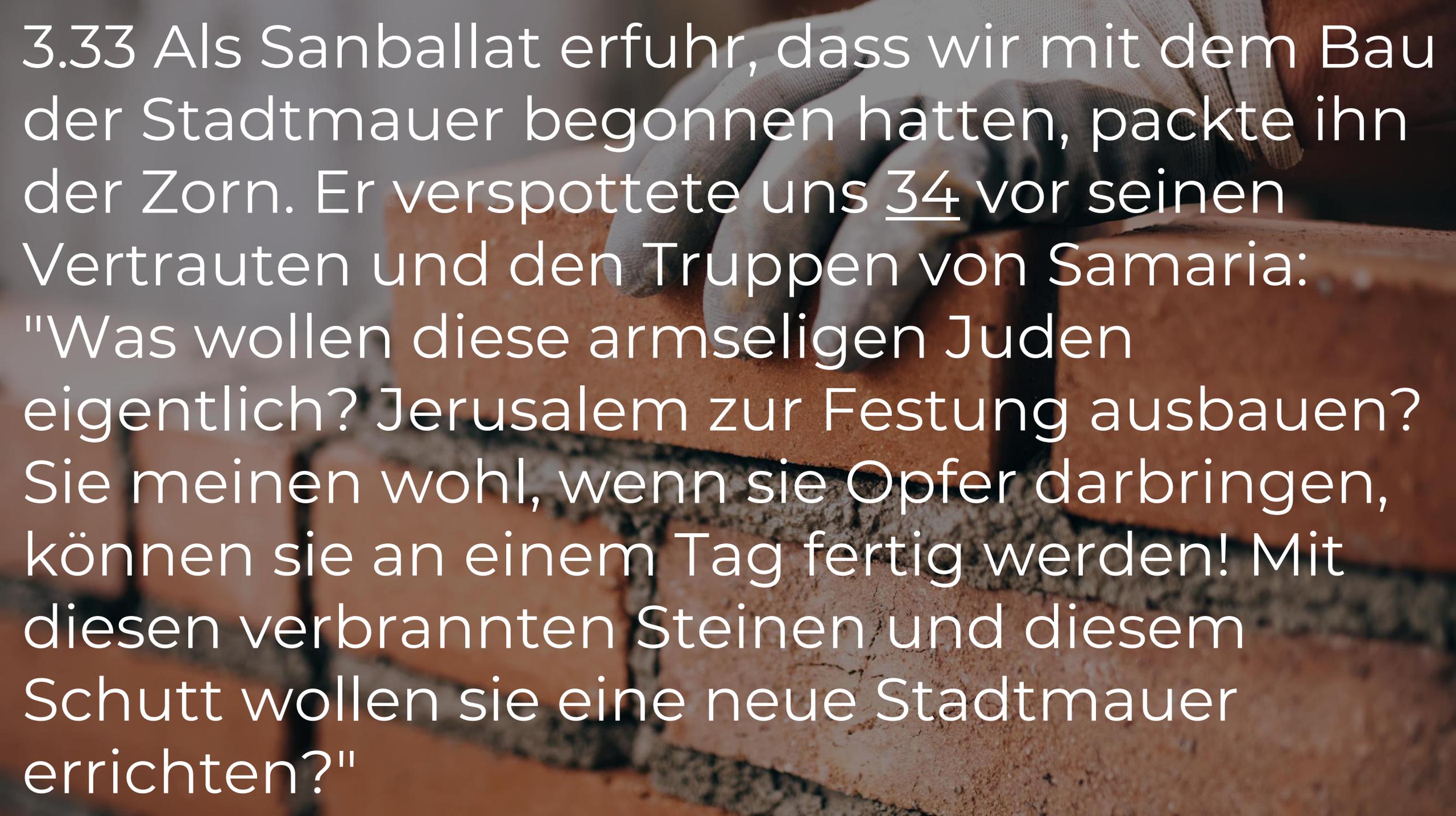
Wie gehen wir mit Widerständen richtig um?



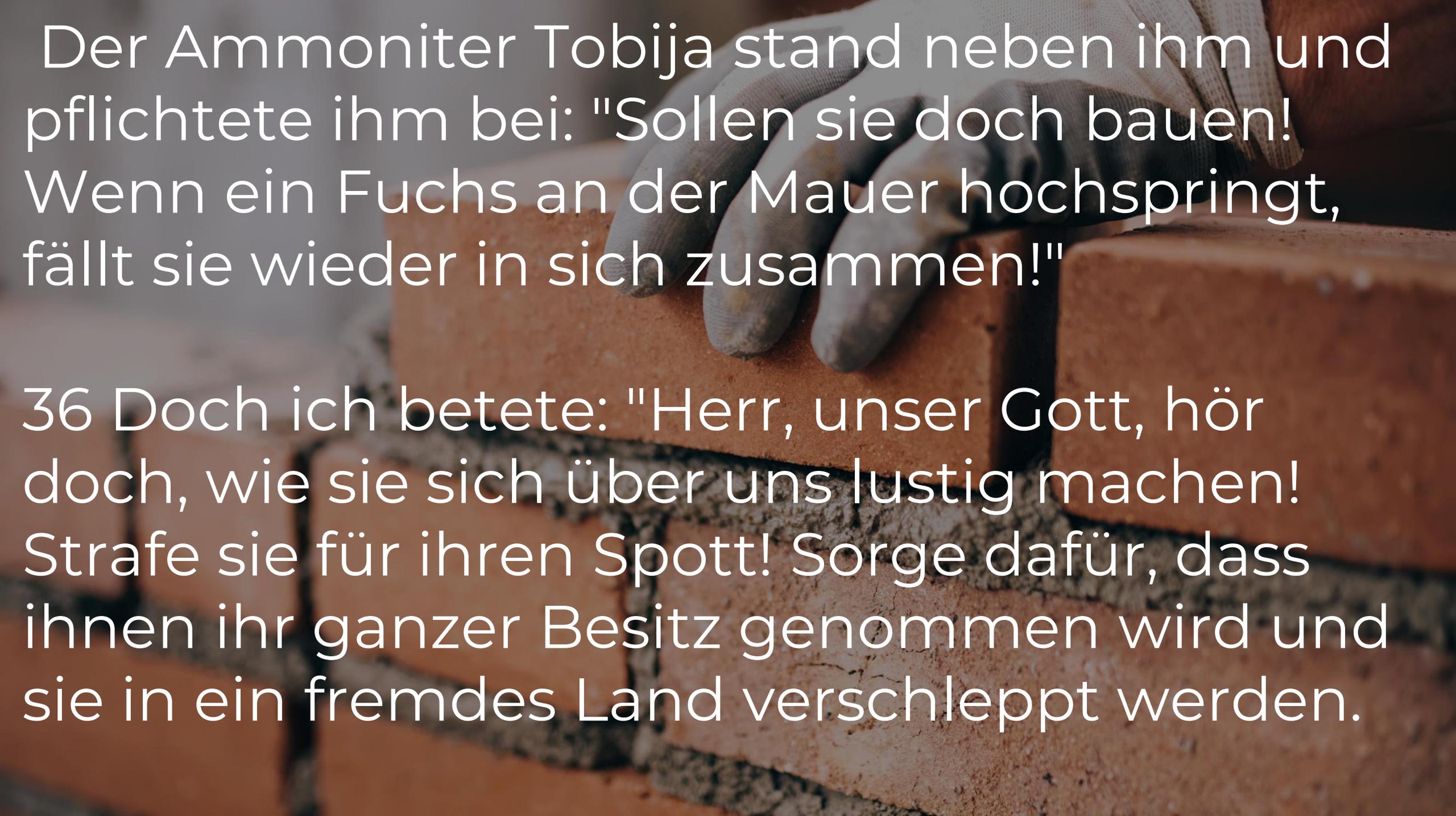
✚ Nehemia 3.33 -4.17

Vorgeschichte:

- Nehemia war offensichtlich von Gott berufen
- Er bekam 12! Jahre Urlaub vom Königshof!
- Er hatte sehr große Gunst bei dem König!

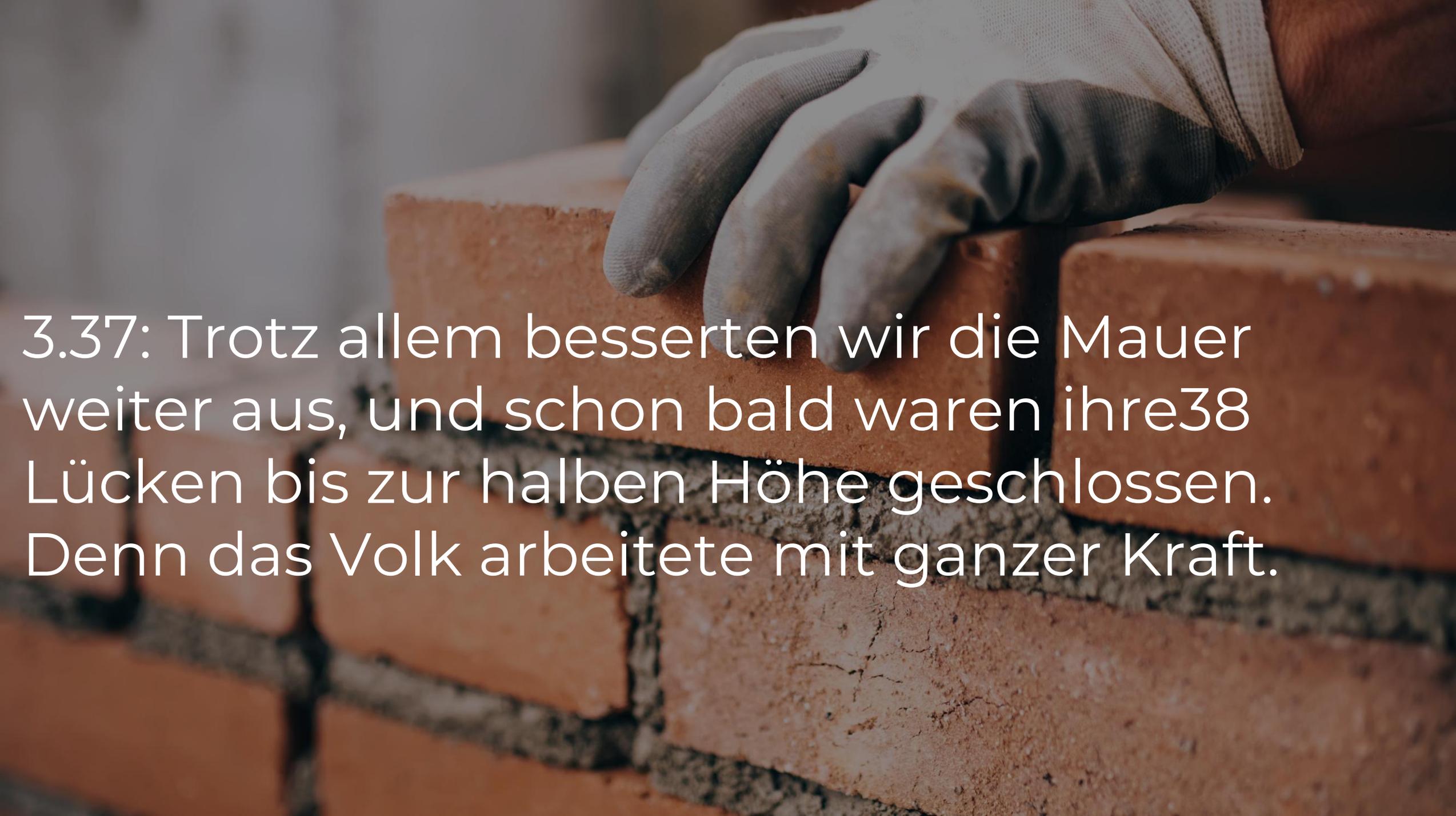


3.33 Als Sanballat erfuhr, dass wir mit dem Bau der Stadtmauer begonnen hatten, packte ihn der Zorn. Er verspottete uns 34 vor seinen Vertrauten und den Truppen von Samaria: "Was wollen diese armseligen Juden eigentlich? Jerusalem zur Festung ausbauen? Sie meinen wohl, wenn sie Opfer darbringen, können sie an einem Tag fertig werden! Mit diesen verbrannten Steinen und diesem Schutt wollen sie eine neue Stadtmauer errichten?"

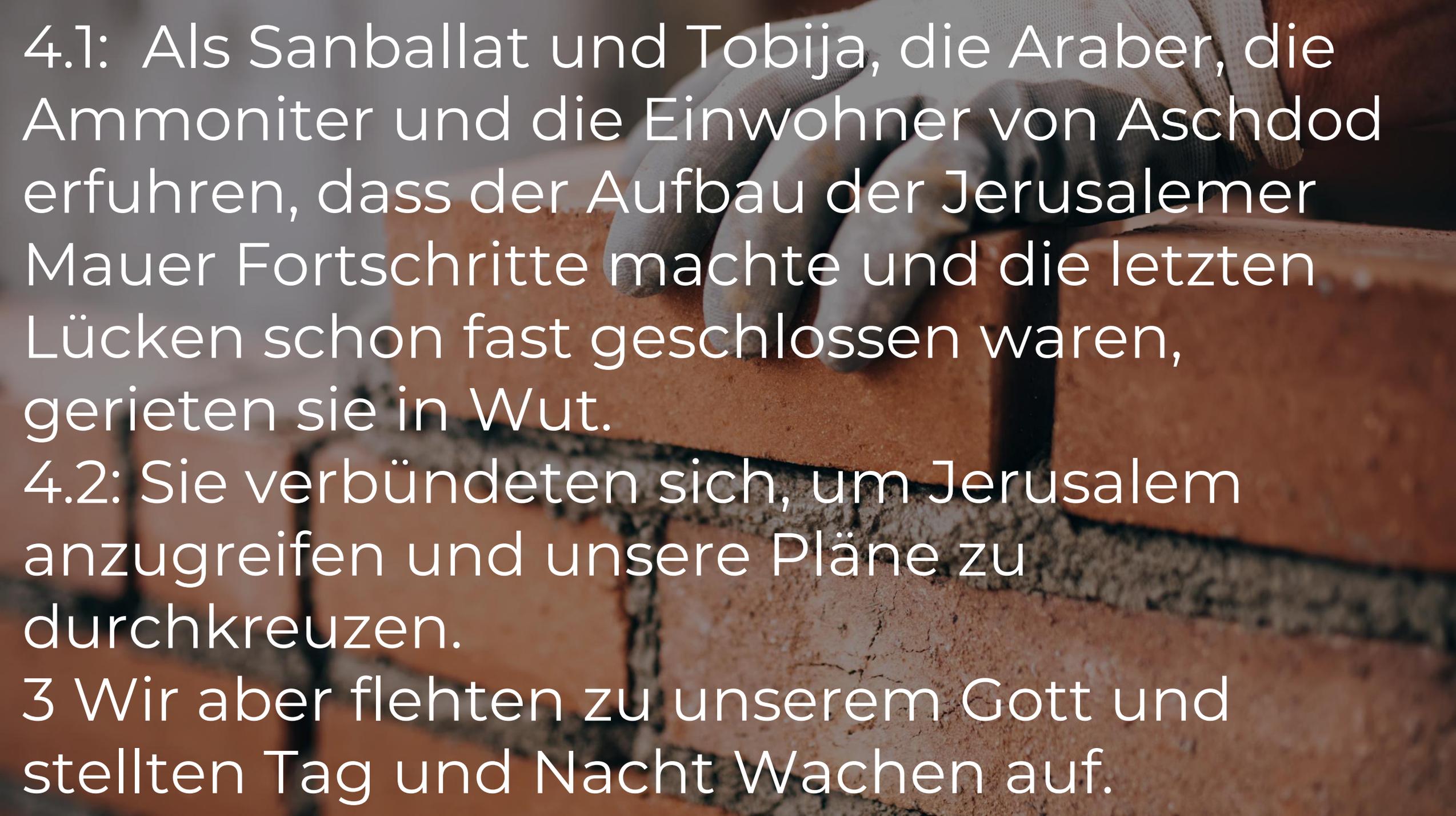


Der Ammoniter Tobija stand neben ihm und pflichtete ihm bei: "Sollen sie doch bauen! Wenn ein Fuchs an der Mauer hochspringt, fällt sie wieder in sich zusammen!"

36 Doch ich betete: "Herr, unser Gott, hör doch, wie sie sich über uns lustig machen! Strafe sie für ihren Spott! Sorge dafür, dass ihnen ihr ganzer Besitz genommen wird und sie in ein fremdes Land verschleppt werden.



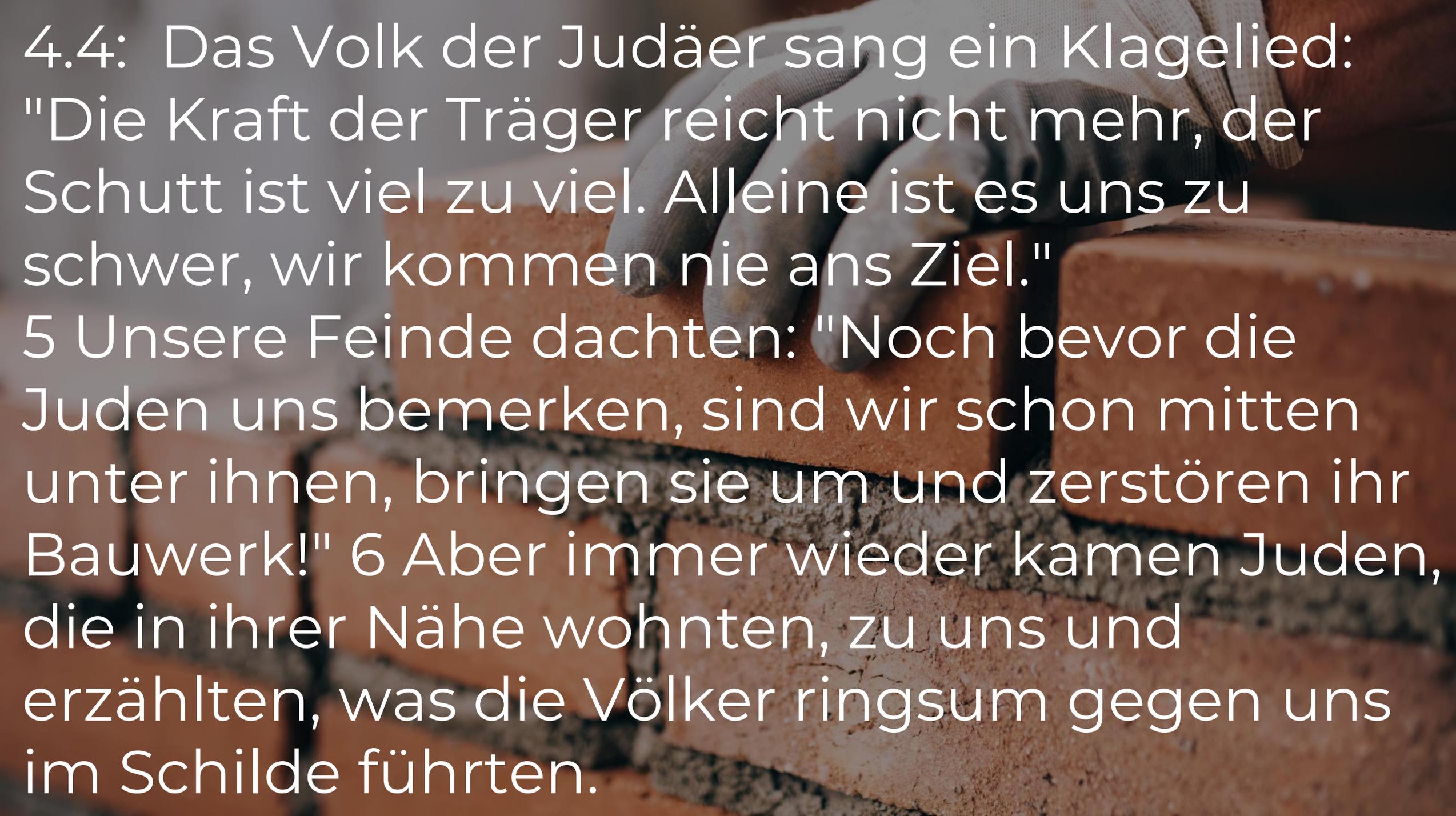
3.37: Trotz allem besserten wir die Mauer weiter aus, und schon bald waren ihre38 Lücken bis zur halben Höhe geschlossen. Denn das Volk arbeitete mit ganzer Kraft.



4.1: Als Sanballat und Tobija, die Araber, die Ammoniter und die Einwohner von Aschdod erfuhren, dass der Aufbau der Jerusalemer Mauer Fortschritte machte und die letzten Lücken schon fast geschlossen waren, gerieten sie in Wut.

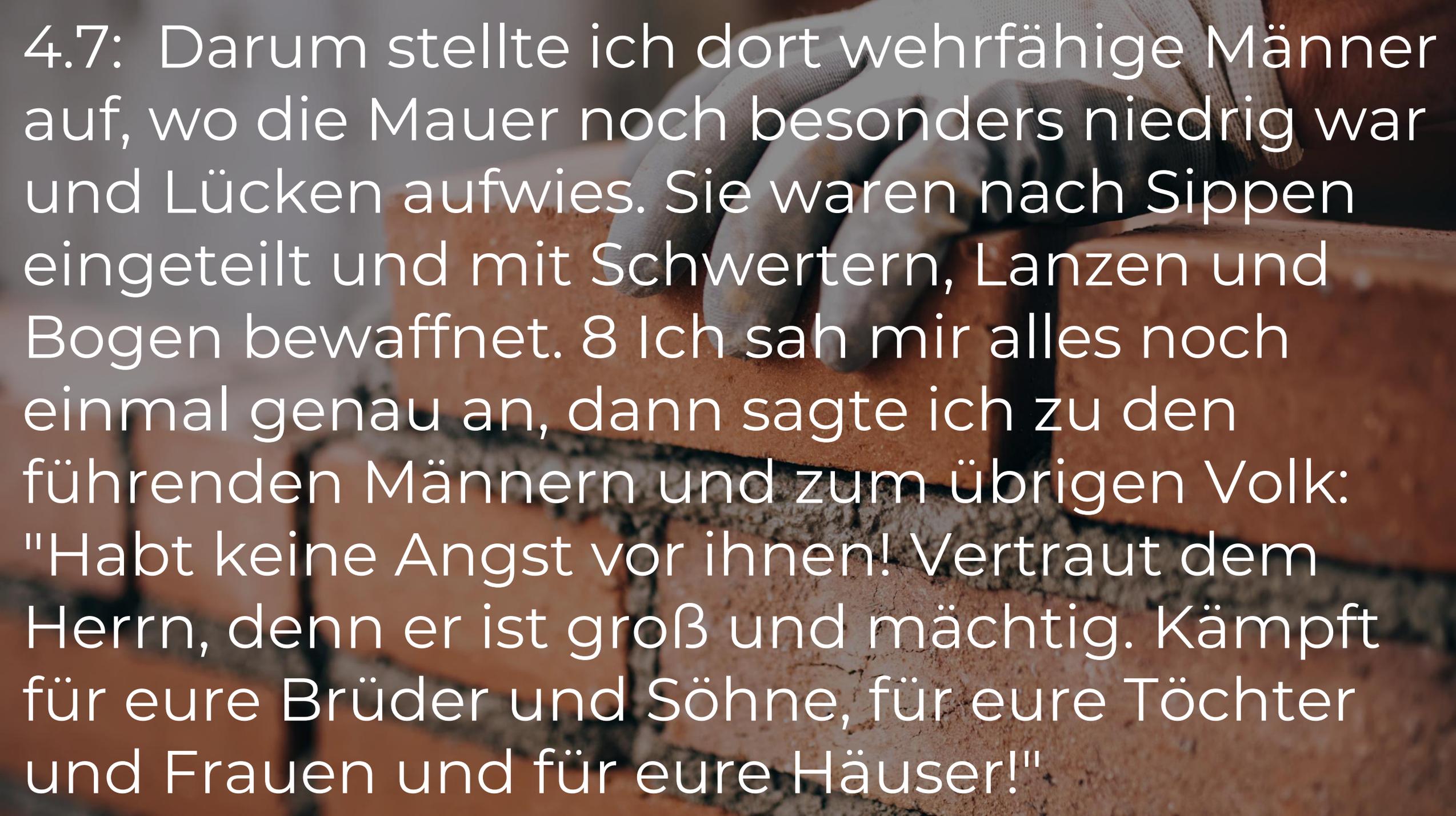
4.2: Sie verbündeten sich, um Jerusalem anzugreifen und unsere Pläne zu durchkreuzen.

3 Wir aber flehten zu unserem Gott und stellten Tag und Nacht Wachen auf.

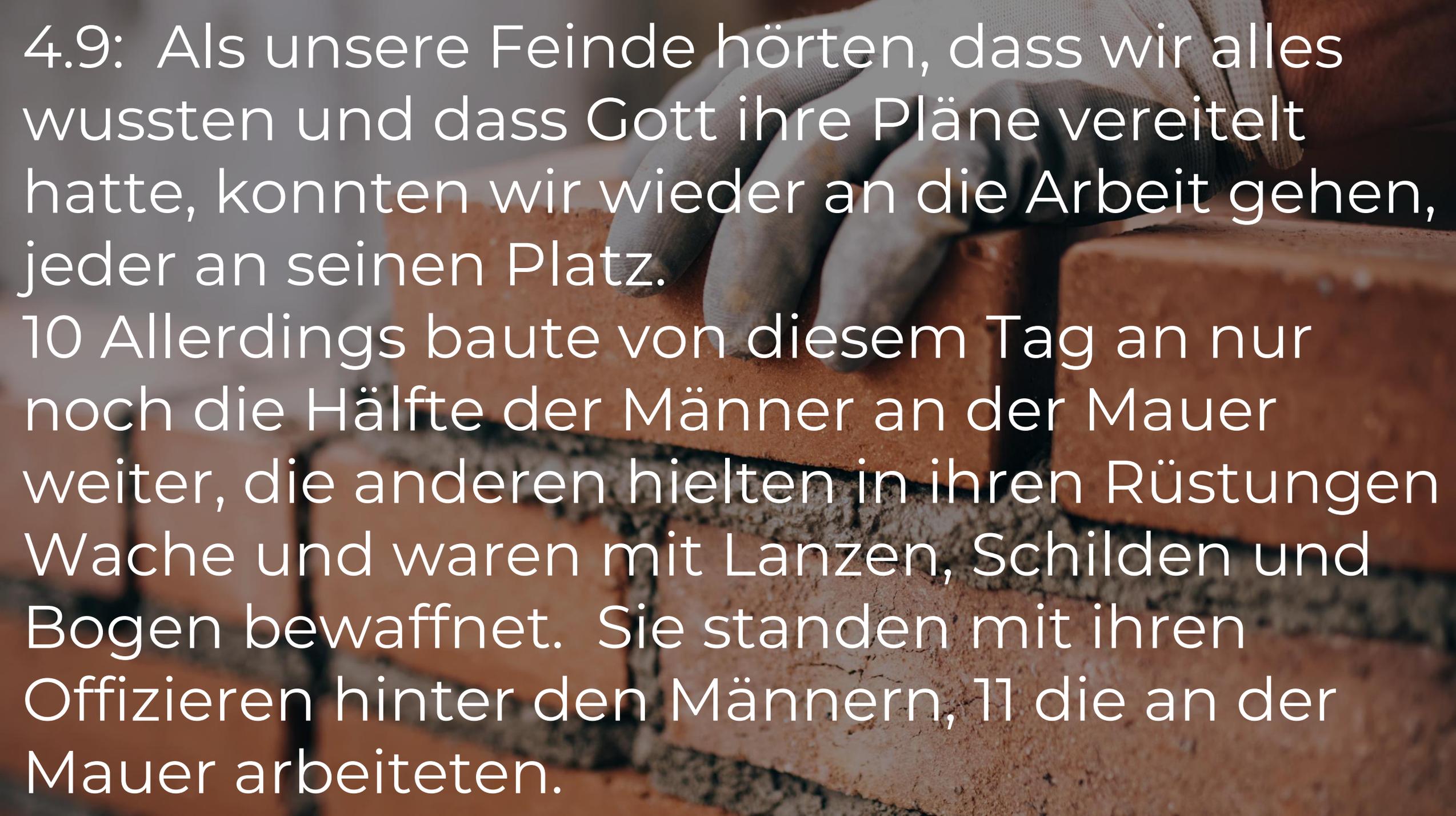


4.4: Das Volk der Judäer sang ein Klagelied:
"Die Kraft der Träger reicht nicht mehr, der
Schutt ist viel zu viel. Alleine ist es uns zu
schwer, wir kommen nie ans Ziel."

5 Unsere Feinde dachten: "Noch bevor die
Juden uns bemerken, sind wir schon mitten
unter ihnen, bringen sie um und zerstören ihr
Bauwerk!" 6 Aber immer wieder kamen Juden,
die in ihrer Nähe wohnten, zu uns und
erzählten, was die Völker ringsum gegen uns
im Schilde führten.

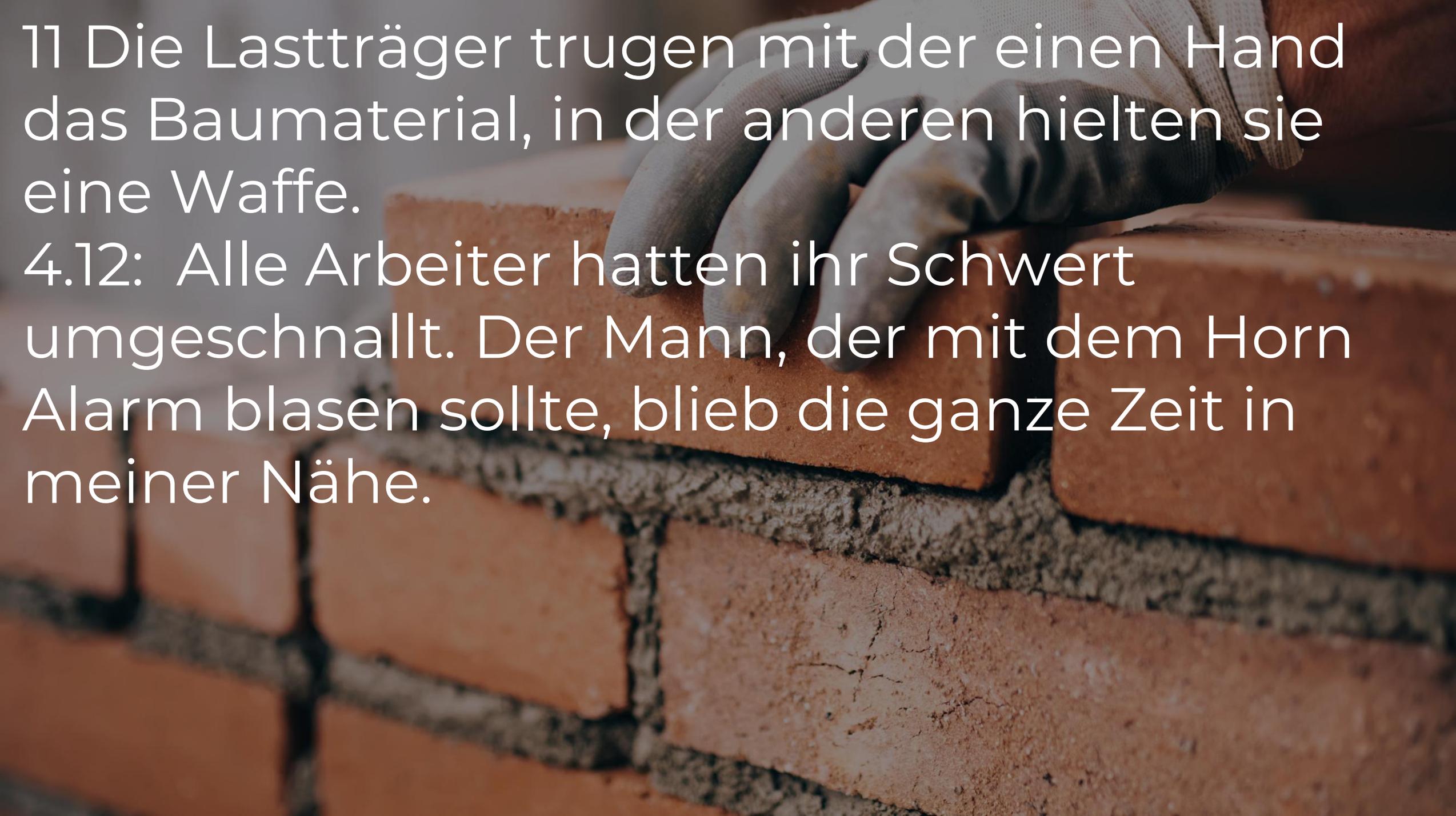


4.7: Darum stellte ich dort wehrfähige Männer auf, wo die Mauer noch besonders niedrig war und Lücken aufwies. Sie waren nach Sippen eingeteilt und mit Schwertern, Lanzen und Bogen bewaffnet. 8 Ich sah mir alles noch einmal genau an, dann sagte ich zu den führenden Männern und zum übrigen Volk: "Habt keine Angst vor ihnen! Vertraut dem Herrn, denn er ist groß und mächtig. Kämpft für eure Brüder und Söhne, für eure Töchter und Frauen und für eure Häuser!"



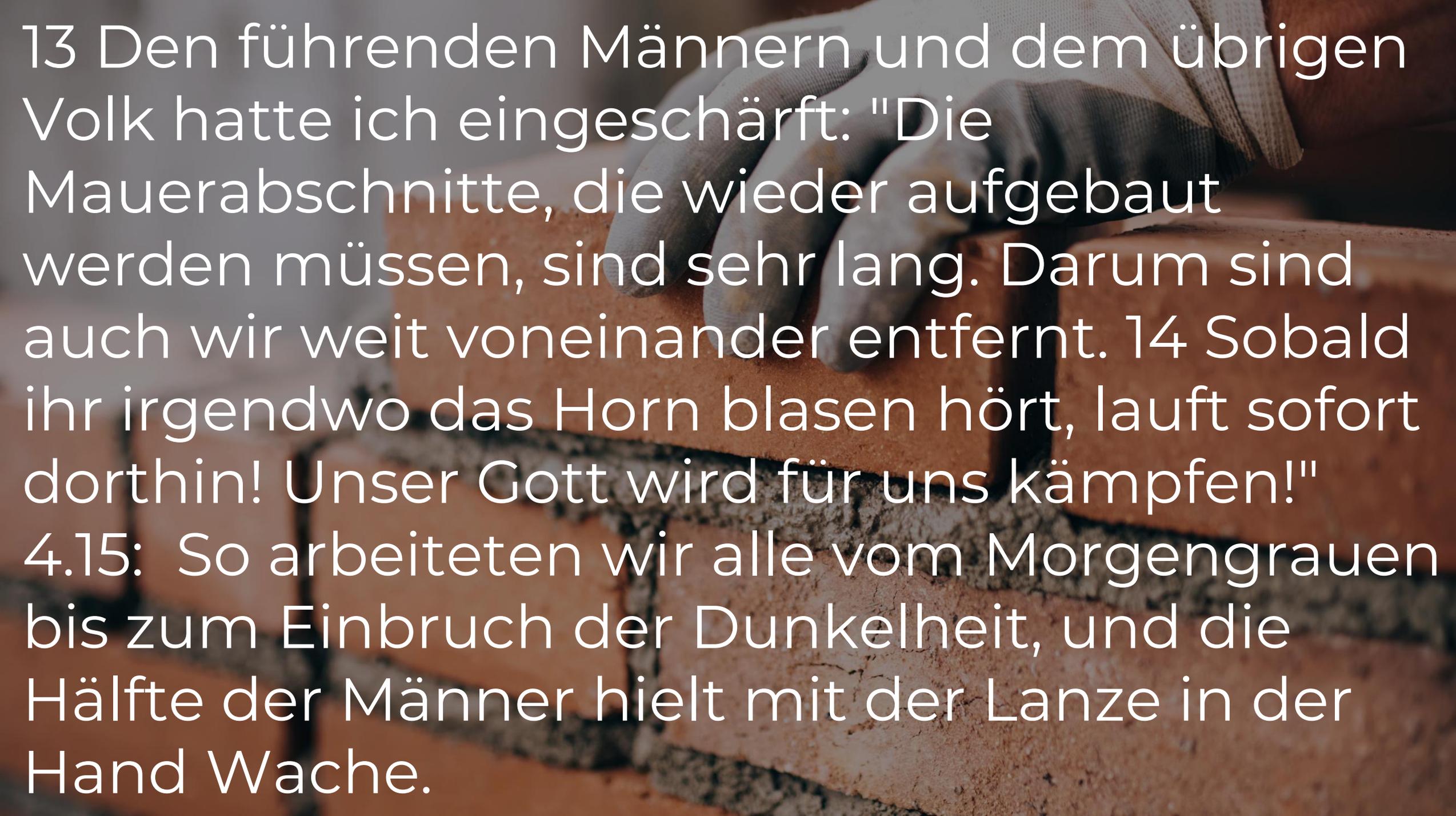
4.9: Als unsere Feinde hörten, dass wir alles wussten und dass Gott ihre Pläne vereitelt hatte, konnten wir wieder an die Arbeit gehen, jeder an seinen Platz.

10 Allerdings baute von diesem Tag an nur noch die Hälfte der Männer an der Mauer weiter, die anderen hielten in ihren Rüstungen Wache und waren mit Lanzen, Schilden und Bogen bewaffnet. Sie standen mit ihren Offizieren hinter den Männern, 11 die an der Mauer arbeiteten.



11 Die Lastträger trugen mit der einen Hand das Baumaterial, in der anderen hielten sie eine Waffe.

4.12: Alle Arbeiter hatten ihr Schwert umgeschnallt. Der Mann, der mit dem Horn Alarm blasen sollte, blieb die ganze Zeit in meiner Nähe.



13 Den führenden Männern und dem übrigen Volk hatte ich eingeschärft: "Die Mauerabschnitte, die wieder aufgebaut werden müssen, sind sehr lang. Darum sind auch wir weit voneinander entfernt. 14 Sobald ihr irgendwo das Horn blasen hört, lauft sofort dorthin! Unser Gott wird für uns kämpfen!"

4.15: So arbeiteten wir alle vom Morgengrauen bis zum Einbruch der Dunkelheit, und die Hälfte der Männer hielt mit der Lanze in der Hand Wache.



16 Ich hatte allen befohlen: "Übernachtet in Jerusalem, damit ihr nachts eine Wache übernehmen und tagsüber arbeiten könnt." 17 Sogar nachts zog ich meine Kleider nicht aus, und auch meine Verwandten, meine Mitarbeiter und die Männer meiner Leibwache waren jederzeit einsatzbereit mit der Waffe in der Hand.



Nehemia 3.33 -4.17

Die Taktik des Feindes:

- Spott
- Hohn
- Wut und Gewaltausbrüche
- Beschämung
- Verunglimpfung



Nehemia 3.33 -4.17

Wie geht Nehemia mit dem Angriff um?:

- Er betete zu Gott, er hielt Ihm den Spott vor
- Er jammert nicht sondern er klagt seinem Gott sein Leid
- Er ließ die Menschen weiter arbeiten um dem Ziel entgegen zu kommen



Nehemia 3.33 -4.17

Offener Angriff der Feinde:

- Gott hatte die Pläne der Feinde offenbar gemacht
- Wir aber flehten zu Gott!
- Nehemia ermutigt das Volk und macht gute Pläne der Verteidigung
- Er gibt ein gutes Vorbild ab



Nehemia 3.33 -4.17

Offener Angriff der Feinde:

- Neh. 4,9: Als unsere Feinde hörten, dass wir alles wussten^{F7} und dass Gott ihre Pläne vereitelt hatte, konnten wir wieder an die Arbeit gehen, jeder an seinen Platz.



Nehemia 3.33 -4.17

Was kann uns das heute sagen?

- Auch wir müssen im geistlichen aber auch im alltäglichen Leben mit Widerständen rechnen
- Auch wir sind manchmal entmutigt
- Aber: auch uns stehen die Waffen Nehemias zur Verfügung!



Nehemia 3.33 -4.17

Was kann uns das heute sagen?

- Wir sind in Seinem Auftrag unterwegs!
- Adlerperspektive einnehmen!
- Spott und Entmutigung vor Gott bringen
- Auf seine Hilfe bauen!
- Gott und nur Gott Klagelieder bringen!
- Kluge Maßnahmen ergreifen



Nehemia 3.33 -4.17

Was kann uns das heute sagen?

- Über allem: Die Gesinnung unseres Herrn Jesus Christus annehmen und leben!
- Dann wird die Welt erkennen, wes Geistes Kind wir sind!



Mit Gott auf der Baustelle

Predigtreihe zum Buch Nehemia